

857/J

## ANFRAGE

der Abgeordneten Anna Huber  
und Genossen  
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz  
betreffend eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch das Pestizid "Benlate"

Am 7. Juni verurteilte ein Gericht in Miami (USA) den Chemiekonzern DuPont zu einer Schadenersatzzahlung von umgerechnet rund 40 Millionen Schilling. Das Gericht sah es für erwiesen an, daß das von DuPont hergestellte Pestizid "Benlate" zu Fehlbildungen der Augen führt. (Siehe auch beigelegten Artikel aus "profil" Nr.26/96). Dieses Mittel ist auch in Österreich am Markt und ist als "mindergiftig" eingestuft.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz daher nachstehende

### Anfrage:

- 1.) Wie hoch ist der jährliche Verbrauch an "Benlate" in Österreich ?
- 2.) Ist eine Überprüfung von "Benlate" durch das Bundesministerium für Gesundheit hinsichtlich möglicher Schädigungen der Gesundheit angesichts der neuen Erkenntnisse in den USA geplant ?
- 3.) Ist daran gedacht, "Benlate" in Österreich zu verbieten ?
- 4.) Halten Sie "Benlate" zum jetzigen Zeitpunkt und mit dem derzeitigen Wissenstand für gesundheitlich völlig unbedenklich ?

Das schöne Wetter des frühen Novembertages nutzte die werdende Mutter aus South Dade County in Florida für einen langen Spaziergang. Als sie die feinen Tröpfchen auf ihrem Gesicht, den Armen und Beinen spürte, dachte Donna Castillo zunächst an einen Regenschauer. Dann erst bemerkte sie den Traktor auf dem Tomatenfeld - und den gewaltigen Sprühnebel dahinter, aus dem der Wind einen leichten Schleier zu ihr herübergeweht hatte. Die Frau, damals gerade in der sechsten Schwangerschaftswoche, ging verärgert weiter.

Als sie acht Monate später im Kreißaal den ersten Schrei ihres Sohnes hörte, bemerkte Donna Castillo auch die bestürzten Blicke der Ärzte. Gleich darauf brauchte die Mutter keine Erklärungen mehr - JOHN kam ohne Augen zur Welt.

Ende Mai dieses Jahres saß der inzwischen Sechsjährige drei Wochen lang im Zuschauerraum eines Gerichtssaales in Miami. Wenn ihn die Monologe der diversen Zeugen allzusehr langweilten, lasen ihm seine-Eltern abwechselnd aus mitgebrachten Büchern vor.

Als die Richterin Amy Steele Dotiner am 7. Juni das Urteil verkündete, hörte aber auch John Castilio aufmerksam zu: Der weltweit präsepte Pflanzenschutzmittelhersteller DuPont, so entschied die Jury, müsse dem jungen umgerechnet **40** Millionen Schilling an Schadenersatz zahlen, weil das von- ihm hergestellte Pestizid "Benlate" seine Behinderung verursacht hätte. "Das ist das erste Mal", jubelt der von der Familie engagier ' te Staranwalt James L. Ferraro, daß ein Zusammenhang zwischen Pestiziden und Fehlbildungen nachgewiesen werden konnte."

Donna und ihr Mann Juan hatten viele Jahre ergebnislos über die Ursache für die von Medizinern Anophthalmie genannte Krankheit ihres Sohnes gerätselt. Bis ein englischer Journalist, der mehr als ein Dutzend ähnlicher Fälle in Großbritannien recherchiert hatte, von der Mutter erfahren wollte, ob sie während der Schwangerschaft mit diesem Pflanzenschutzmittel in Kontakt gekommen war.- - **Umwelt**

Bei einer Wiederholung der Untersuchung produzierten die DuPont-Tester zwar wieder Ratten mit deformierten Augen. Aber da, hält DuPont-Sprecher Thomas entgegen, waren die Mengen unverhältnismäßig groß. Ein Mensch müßte dementsprechend mehrere Galionen des Mittels trinken."

In diesem verwirrenden Stadium des Prozesses präsentierte Anwalt Ferraro seinen Hauptzeugen. Vyvyan Hoivard, Experte für fötale Pathologie an der Uni-Klinik von Liverpool, referierte das Ergebnis von Tests, bei denen Gehirnzellen von Mäusen und menschlichen Embryonen dem Mittel ausgesetzt wurden: "Die Zellen konnten die lebenswichtigen Verbindungen zu den Nachbarzellen nicht mehr herstellen und starben ab", erklärt Howard gegenüber der Jury. Die Menge, die Castillo Donna über die **Haut** aufgenommen hat, "dürfte bei weitem ausgereicht haben, um John im Mutterleib zu schädigen". Versuche **im** Reagenzglas, argumentiert dagegen der britische **Benlate** von DuPont, Mike Upstone, "sind **nicht** auf den Menschen übertragbar". Der Konzern will das Urteil von Miami **nun** in der nächsten Instanz Z bekämpfen. Gleichzeitig

%vollen freilich mehr als 50 Opfer aus Großbritannien

3 Castillos Beispiel folgen

**Pont klagen** und ebenfalls vor Gericht ziehen. Der erste Fall wird

Andrew Boume vs. DuPont heißen. Der Neunjährige aus Essex kam ebenfalls ohne Augen zur Welt. Seine Mutter Klagge hatte %während der Schwangerschaft Erdbeeren im Garten mit Benlate behandelt.

Die österreichischen Behörden lassen sich durch den \Virbel um den Benlate-Prozess nicht aus der Ruhe bringen. "\Vir sind keinesfalls an das Urteil gebunden", will der zuständige Beamte im Gesundheitsministerium, Edmund Plattner, erst den weiteren Gang der Dinge abwarten. "Auch amerikanische Gerichte sind fehlbar."

**In** Österreich, so das Statistische **Zentralamt**, ist 1992 und 1993 je ein Kind ohne Augen zur Welt gekommen. Über die möglichen Ursachen schweigt die Statistik. Der Umweltmediziner Klaus Rhomberg meint dazu: Scion Contergan hat gezeigt, daß Tausende Fälle nonverwendig sein **können**, bis endlich reagiert wird." in